

stellungen in fein colorierter Randeingriffung aus Ahren, Trauben und Lilien. Größe und Preis wie oben bei Serie 1087. Dr. M. J.

32) **Eine werte Geschichte.** Erinnerungsvolle Gedanken über „Geschichte und Wert der offiziellen Choralbücher“. Von P. Rafael Molitor, Benediktiner der Beuroner Kongregation. Graz 1903. Verlagshandlung Styria. 44 S. Gr. 8°. K 1.—.

P. Rafael Molitor hat in der jüngsten Zeit ein höchst interessantes Werk in 2 Bänden geschrieben „Nachtridentinische Choralreform“. Dabei gelangte der Verfasser auf Grund sorgfältiger Benützung zum Teile ganz neuer Dokumente zur Ueberzeugung, daß Palestinas Mitwirkung bei der Herausgabe der sogenannten medicäischen Choralbücher nicht erweisbar sei, während Herr Dr. Haberl, der die Neuauflage derselben besorgte, die Ansicht vertrat, Palestina sei Autor schaft stehé fest oder sei sehr wahrscheinlich oder Palestina sei wenigstens der moralische Urheber der Medicäa. Deshalb suchte nun Dr. Haberl in einer Broschüre „Geschichte und Wert der offiziellen Choralbücher“ und P. Josef Weidinger S. J. in einer Kritik des Werkes Molitors (im Kirchenmusikalischen Jahrbuch 1902) die Argumente des gelehrten Benediktiners zu entkräften. In der vorliegenden Broschüre antwortet Molitor auf die ihm gemachten Vorwürfe und Ausstellungen und wir müssen offen gestehen, daß beide Gegner Molitors nicht am besten wegkommen. Dem Präses des allgem. d. Cäcilienvereines wird vorgehalten, daß er sich mehrmals widersprochen und seine Ansichten öfter gewechselt habe, sowie, daß er unter dem Cantus firmus, den die Kardinalskongregation den Sachverständigen zur Prüfung übergeben hat, so ohne weiteres das Manuskript verstand, mit dem Hyginus, der Sohn Palestinas, einen argen Missbrauch getrieben hatte. Dem P. Weidinger wird unter anderem nachgewiesen, daß er Molitors Werk „gelesen und doch nicht gelesen hat“ (S. 40). Es wundert uns, daß P. Weidinger dem Herrn Dr. Haberl in einem Streite beispringt, in welchem die Aussichten desselben auf ein siegreiches Ver fechten seiner Lieblingsansicht nicht günstig sind.

Das interessante Schriftchen, ein Seitenstück zu der von uns im vorigen Jahre (Heft I, S. 166) besprochenen Broschüre des päpstlichen Zeremoniärs Msgr. Carlo Respighi, verdient von allen beachtet zu werden, welche sich über den Verlauf der nachtridentinischen Choralreform genauer informieren wollen.

## B) Neue Auflagen.

- 1) **Historia sacra. Antiqui Testamenti.** Quam concinnavit Dr. Hermanus Zschokke, Capituli Ecclesiae Metropolitanae Vindobonensis custos et praelatus mitratus, studii biblici A. T. in C. R. scientiarum universitate Vindobonensi professor emeritus, protonotarius apostolicus A. J. P., et domus pontificiae praesul etc. Editio quinta emendata. — Vindobonae et Lipsiae. — Sumtibus Guilielmi Braumüller. Bibliopolae C. R. Aulæ et Universitatis. 1903. K 12.— = M. 10.—.

Seit dem Jahre 1877 behauptete die Historia sacra A. T. des hochverdienten Herrn Prälaten ihren Platz auf dem Büchermarkte und ist nun zum 5. Male in der herrlichsten Ausstattung aus der Braumüller'schen Offizin hervorgegangen.

Wer immer dieses Buch aufmerksam liest, gewinnt ein vollkommenes Bild der Veranstaltungen Gottes zum Heile der Menschen in der ganzen Zeit vor Christus und wird über den Zusammenhang derselben mit dem großen Werke Christi auf das genaueste unterrichtet. Zugleich erhält der aufmerksame Benützer dieses herrlichen Buches die beste Anleitung zum Lesen der betreffenden Partien in der heiligen Schrift: er wird orientiert über alle von Stelle zu Stelle sich ergebenden Fragen der Geographie, der Archäologie und Geschichte. Der hochwürdige Herr Autor hat es nicht unterlassen, Fragen der Geologie und Paläontologie und Kritik in dem vorliegenden Buche an passender Stelle zu besprechen, da diese drei Wissenschaften von dem Fortschritte des Jahrhundertes nur zu oft benutzt werden, um das Ansehen und den Einfluß des in der heiligen Schrift enthaltenen Gotteswortes zu untergraben.

Die zeitgenössische Literatur ist von dem hochwürdigen Herrn Autor sehr genau verfolgt und gewissenhaft herangezogen worden: die zahlreichen Zitate ermöglichen dem Benützer des besprochenen Buches, mit eigenem Fleife in das Halbdunkel vieler Fragen tiefer einzudringen und sein Scherlein zur Aufhellung beizutragen. Ein alphabetischer Index von zehn vollen Seiten ermöglicht eine leichtere Benützung dieses seit 1877 im Texte auf 448 Oktav-Seiten angewachsenen Buches.

Als zweckmäßig müssen anerkannt werden die in den Text aufgenommenen Zeichnungen von der Wüstenwanderung, vom Sinai, vom heiligen Zelte, die Zeichnung vom salomonischen Tempel und die herrliche Karte von Palästina mit Spezialkarten vom Hochlande von Judäa, von der Gegend am See Genesareth und von Jerusalem.

Möge dieses herrliche Werk seine alten Freunde bewahren und neue Freunde gewinnen und besonders dazu beitragen, in unserer glaubenslosen und glaubensfeindlichen Zeit standhafte Verteidiger des allein wahren Glaubens zu bilden und viele verirrte Seelen auf den einzig wahren Weg des Heiles zurückzubringen!

Stift St. Florian. Prof. Dr. P. Amand Polz, O. S. B.

2) **Preces Gertrudianae**, sive vera et sincera medulla precum potissimum ex revelationibus BB. Gertrudis et Mechtildis excerptarum. Editio nova accurate recognita et emendata a Monacho Ordinis S. Benedicti Congregationis Beuronensis. Cum approb. Rev. Archiep. Friburg. et Superiorum Ordinis. Gr. 16°. XVIII u. 275 S. Freiburg i. Br. 1903. Herder. Preis M. 1.40 = K 1.68. Gebd. in Leinwand M. 2.— = K 2.40.

Es sind jetzt gerade 600 Jahre verflossen, da starb im Eistercienserinnenkloster Helftar bei Eisleben in Sachsen eine der größten deutschen Jungfrauen, die heilige Gertrud, die Große zubekannt, (nach der jetzt allgemein angenommenen Ansicht 1302/3; Todestag unbekannt; Fest 17. November). Leider ist dieses Jubiläum fast ganz unbeachtet geblieben, nicht nur in der Tagespresse, sondern auch in größeren kirchlichen Sprüngeln. Nur in engeren kirchlichen Kreisen, wie in deutschen Männer- und Frauenklöstern des Benediktiner- und Eistercienserordens, und im Heimatlande der Heiligen, zu Eisl<sup>ben</sup><sup>1)</sup> scheint diesmal der

<sup>1)</sup> Die Germania brachte darüber am 2. Dezember 1902 folgenden Bericht aus Eisleben: „Die hiesige katholische Gemeinde beginn Mitte November den 600. Todesstag der heiligen Gertrudis in feierlicher Weise. Vor dem kleinen Kirchlein erhob sich ein Triumphbogen, der künstlerisch im gotischen Stil erbaut war. Wie das Innere der Kirche, so war auch das alte Klostergebäude reichlich mit Tannengrün geschmückt. Dieses so wertvolle Grundstück hat die arme Ge-